

Mögliche Entlastung durch steigende Zinsen

Verwahrentgelt bei Sparkasse Nürnberg abhängig von Zinspolitik der Europäischen Zentralbank

Nürnberg (SN) Die Sparkasse Nürnberg hatte bei Privatkundinnen und -kunden lange auf Verwahrentgelt verzichtet. Erst im Geschäftsjahr 2021 wurde bei Sichteinlagen auf dem Cash- oder Girokonto für Neukundinnen und -kunden sowie später für Bestandskundinnen und -kunden Verwahrentgelt eingeführt. Aufgrund der hohen Freigrenze bei der Einlagenhöhe sind nur rund 1 % der Privatkundinnen und -kunden vom Verwahrentgelt betroffen. Die Einführung war eine Reaktion auf das Marktumfeld, um einen (weiteren) Zufluss von Einlagen anderer Finanzinstitute zu verhindern.

Die Höhe des Verwahrentgelts orientiert sich bei der Sparkasse Nürnberg vertraglich am Zinssatz für die Einlagenfazilität der Europäischen Zentralbank (EZB) von -0,50 Prozent. Sollte diese das Zinsniveau nun anheben, verringert sich das Verwahrentgelt automatisch entsprechend oder entfällt sogar komplett.

„Wir sind zuversichtlich, dass dieser Fall bis Ende des Jahres 2022 eintritt und wir damit unsere Kundinnen und Kunden wieder entlasten können,“ so Dr. Matthias Everding, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg. „Allerdings ist auch klar, dass nur mit Wertpapiersparen die Chance besteht, die derzeit hohe Inflationsrate abzumildern“ so Everding.

Kontakt:

Sarah Schmoll
Unternehmenskommunikation
Telefon: 0911 230 2642
sarah.schmoll@sparkasse-nuernberg.de